

Lektion 2

Hauptwörter. Pluralform. Der Artikel.

Hauptwörter. Die Pluralform

Wörter, die Dinge bezeichnen, im Gegensatz zum Beispiel zu Handlungen, werden *Nomen*, *Hauptwörter* genannt, auch *Substantive*. Die fraglichen „Dinge“ können unbelebt sein (wie „Stein“), belebt (wie „Person, Frau, Junge“), natürlich (wie „Baum“), künstlich (wie „Brücke, Haus“), konkret (wiederum wie „Stein“) oder völlig abstrakt (wie „Hass“). Namen von Personen wie „Peter“ oder „Mary“ sind ebenso Hauptwörter. Manchmal kann ein Hauptwort auch etwas bezeichnen, was kein konkretes Objekt und keine konkrete Sache ist, sondern eine Substanz (wie „Gold“ oder „Wasser“). So muss hier vieles eingeschlossen werden.

In den meisten Sprachen kann ein Hauptwort *gebeugt* werden, was bedeutet, dass es in verschiedenen Formen auftaucht, die seine Bedeutung modifizieren, oder die es in einen speziellen grammatikalischen Zusammenhang einbinden. Wenn Sie zum Beispiel zwei Hauptwörter wie „Maria“ und „Haus“ in einer Art verbinden wollen, die klar macht, dass das Haus Maria gehört, dann verändern Sie die Form des Hauptwortes *Maria* durch Hinzufügen der Endung *-s* und machen daraus *Marias*, was sich dann mit *Haus* zu *Marias Haus* verbindet.

Oder nehmen wir das Wort *Baum*, und Sie wollen klar machen, dass Sie über mehr als einen einzelnen Baum sprechen. Sie verändern das Wort durch Hinzufügen eines *e* und verändern das *au* zum *äu*, und es entsteht das Wort *Bäume*. Im Englischen hat ein Hauptwort insgesamt betrachtet nicht viele Formen; da ist die Einzahl (Singular), die Form, die man verwendet, wenn dem Hauptwort etwas gehört (Genitiv), die Mehrzahl (Plural) und die Kombination aus Plural und besitzanzeigender Form (Genitiv Plural). Somit kommt man im Englischen gerade auf vier verschiedene Formen, die wie *girl's* und *girls* noch dazu oft gleich klingen. (Glücklicherweise kommt es dennoch nicht zu allzu vielen Missverständnissen – und zu Ihrer Beruhigung sind in Quenya die Formen deutlich unterschieden!). Im Deutschen gibt es allerdings viel mehr verschiedene Beugungsformen, wenn man den Artikel (*der, die, das* bzw. *ein, eine*) einbezieht.

Lässt man den Artikel außer acht, unterscheidet sich in der Mehrzahl der Genitiv meist nicht vom Singular ((*die*) Häuser, (*der*) Häuser), aber der Dativ (die Antwort auf die Frage „Wem?“) unterscheidet sich auch ohne Berücksichtigung des Artikels: „Häusern“. Das scheinen zunächst auch nur vier Formen zu sein, doch wie gesagt: wenn der Artikel dazu kommt, dann nimmt die Zahl der Beugungen deutlich zu, wie man im Beispiel *die Häuser, der Häuser* sieht.

Ein Quenya-Hauptwort andererseits kommt in *hundert* verschiedenen Formen daher. Es kann nicht nur für *zwei* verschiedene Pluralformen Endungen erhalten und Endungen, die ein *Paar* von Dingen anzeigen. Es kann vielmehr auch Endungen bekommen, die etwas ausdrücken, was im Englischen *ebenso wie im Deutschen* durch kleine Wörter wie „für, in/an, von, zu, mit“ usw. vor dem Hauptwort ausgedrückt wird. Schließlich kann ein Quenya-Hauptwort auch Endungen erhalten, die anzeigen, wer es besitzt, z. B. **-rya-** „ihr(e)“ in **maryat** „ihre Hände“ im *Namárië* (das finale **-t** ist im übrigen eine der Endungen, die ein *Paar* von etwas anzeigen – in diesem Fall ein natürliches Paar Hände).

Wer das oben Geschriebene gelesen hat, sollte nicht auf die Idee kommen, Quenya sei eine schrecklich schwierige Sprache („Stellen Sie sich vor, *Hunderte* verschiedener Formen zu lernen, wo es im Englischen gerade mal vier gibt!“ (*und im Deutschen wenig mehr*)), oder deshalb meinen, Quenya sei so etwas wie eine Supersprache („Wahnsinn, Hunderte von verschiedenen Formen, mit denen man spielen kann, während die bedauernswerten englisch- *und deutsch*sprechenden Kerls mit armseligen vier auskommen müssen!“). Englisch/*Deutsch* und Quenya organisieren die Information unterschiedlich, das ist alles – die ersteren bevorzugen oft eine Kette kurzer Wörter, die letztere würfeln die Vorstellungen dessen, was ausgedrückt werden soll, zu einem großen Mundvoll zusammen. Die Hunderte verschiedener Formen kommen zustande, weil eine viel kleinere Zahl von Endungen *kombiniert* werden kann, es gibt also keinen Grund zu verzweifeln. Es ist ein bisschen wie beim Zählen: Um bis 250 zu zählen, müssen sie keine zweihundertfünfzig verschiedenen Symbole kennen, nur die zehn von 0 bis 9.

Die meisten Endungen, die ein Hauptwort annehmen kann, werden wir erst in (viel) späteren Lektionen diskutieren. Wir werden mit etwas anfangen, was uns zur Genüge vertraut sein sollte und sogar in der kümmerlichen Liste *deutscher und englischer* Formen des Hauptwortes zu finden ist: Den Plural (die Mehrzahl) zu bilden – von einem zu mehreren.

In Quenya gibt es zwei verschiedene Pluralformen. Die eine wird gebildet, indem man die Endung **-li** an das Hauptwort anhängt. Tolkien nannte dies den „partitive plural“, partitiven Plural (WJ:388) oder „general pl[ural]“ (allgemeinen Plural) (siehe *Etymologies*, Eintrag TELES). Unglücklicherweise ist die Funktion dieses Plurals nicht gänzlich verstanden – vor allem wie er sich in der Bedeutung vom „normaleren“ Plural (siehe weiter unten) unterscheidet. In unserem mageren Quellenmaterial finden wir einige wenige Beispiele, aber sie sind nicht sehr hilfreich. Lange Zeit nahm man an, dass dieser Plural andeutete, dass „viele“ dieser Dinge in Frage kamen; somit würde **Eldali** (gebildet aus **Elda**, „Elb“) so etwas bedeuten wie „viele Elben“. Es mag einiges dafür sprechen, aber in mehreren der Beispiele, die uns zur Verfügung stehen, scheint es kei-

nen Zusammenhang mit „viele“ zu geben. Es wurde angenommen, dass **Eldali** vielleicht eher etwas wie „einige Elben“ oder „verschiedene Elben“ bedeuten könnte, also mehrere aus einer größeren Gruppe: Der Ausdruck „partitiver Plural“ könnte in dieselbe Richtung deuten. Ich werde jedoch den partitiven Plural im überwiegenden Teil dieses Kurses außen vor lassen, seine Funktion ist mir einfach noch nicht gut genug verstanden, als dass ich dazu Übungen erstellen wollte; es würde nur bedeuten, arglose Studenten mit hochspekulativen Interpretationen zu füttern. (Ich lege einige Gedanken über den **-li**-Plural in den Anhängen zu diesem Kurs dar.)

Jetzt und hier werden wir uns stattdessen mit der „normalen“ Pluralform beschäftigen. Jeder Leser von Tolkiens Erzählungen wird vielen Beispielen dieser Form begegnet sein; sie sind vor allem im *Silmarillion* alltäglich. Hauptwörter, die mit einem der vier Vokale **-a**, **-e**, **-i** oder **-u** enden, und Hauptwörter mit der Endung **-ië** bilden den Plural mit der Endung **-r**. Vergleichen Sie die Namen verschiedener Menschengruppen, die im *Silmarillion* erwähnt werden:

Elda „Elb“, Plural **Eldar**

Vala „Gott (oder Engel)“, Pl. **Valar**

Ainu „Geist aus Gottes erster Schöpfung“, Pl. **Ainur**

Noldo „Noldo, Mitglied des zweiten Clans der Elben“, Pl. **Noldor**

Valië „weibliche Vala“, Pl. **Valiër**

Ein weiteres Beispiel von **-ië** ist **tier** für „Pfade“ im *Namárië*, vgl. die Einzahl **tië** „Pfad“. (In Übereinstimmung mit den Schreibkonventionen, die wir hier benutzen, entfällt die Diärese von **tië** in der Pluralform **tier**, die Punkte dienen nur der Erinnerung, dass das finale **-ë** nicht stumm ist. In **tier** ist das **e** durch die Endung nicht länger final und die Punkte fallen weg. Deutschsprachige müssen dennoch daran denken, dass das **-e** gesprochen werden muss, auch ohne Diärese. Das Quenya-Wort **tier** darf keinesfalls so ausgesprochen werden wie das deutsche Wort *Tier*, wo das **e** nur anzeigt, dass das **i** lang zu sprechen ist! Genaugenommen wäre die Diärese für uns hier viel angebrachter als bei finale **-ië**.) Beispiele für den Plural von Hauptwörtern auf **-i** sind selten, weil Hauptwörter mit dieser Endung selbst selten sind, aber in MR:229 finden wir **quendir** als die Mehrzahl von **quendi** „Elbenfrau“ (und ebenso **quendur** als Plural von **quendu** „Elbenmann“; Hauptwörter auf **-u** sind ebenfalls nicht gerade zahlreich).

Diese Einzahl **quendi** „Elbenfrau“ darf nicht durcheinander gebracht werden mit dem Wort **Quendi**, an das sich viele Tolkienleser aus dem *Silmarillion* erinnern werden, zum Beispiel in der Beschreibung des Erwachens der Elben in Kapitel 3: „Themselves they named the Quendi, signifying those that speak with voices; for as yet they had met no other living things that spoke or sang.“ („Sie nannten sich selbst die Quendi, jene, die mit Stimmen sprechen; denn bis jetzt hatten sie noch keine anderen Lebewesen getroffen, die sprachen oder sangen“). **Quendi** ist hier die Pluralform von **Quendë** „Elb“; Substantive, die auf **-ë** enden, bilden den Plural auf **-i**, und wie wir sehen, ersetzt das **-i** das finale **ë**, anstatt angefügt zu werden. In WJ:361 nennt Tolkien ausdrücklich die

„nouns in *-e*, the majority of which formed their plurals in *-i*“, Hauptwörter auf *-e* also, die in der Mehrheit den Plural mit *-i* bilden.

Wie diese Formulierung andeutet gibt es Ausnahmen: einige Hauptwörter auf *-ë* findet man statt dessen mit der anderen Pluralendung *-r*. Mit einer Ausnahme sind wir schon in Berührung gekommen: wo *-ë* Bestandteil von *-ië* ist, finden wir den Plural *-ier*, wie in **tier** „Pfade“. Folglich vermeiden wir die schreckliche Pluralform ****tii**. Andere Ausnahmen lassen sich nicht so leicht erklären. Im Anhang E von HdR finden wir **tyeller** für „Stufen“, offensichtlich der Plural von **tyellë**. Warum **tyeller** anstelle von ****tyelli**? LR:47 zeigt ebenso, dass der Plural von **mallë** „Straße“ **maller** ist; warum nicht ****malli**? Es mag sein, dass Hauptwörter auf *-lë* den Plural mit *-ler* bilden, da der „reguläre“ Plural ****li** Verwirrung verursachen könnte in Zusammenhang mit der Endung des partitiven Plurals *-li* (siehe oben). Unglücklicherweise fehlen uns weitere Beispiele, die diese Theorie bestätigen oder widerlegen könnten (und somit wage ich es nicht, Übungen zu entwerfen, die auf dieser Annahme beruhen, obwohl ich diese Regel in meinen eigenen Quenya-Kompositionen anwende.) Die Form **tyeller** verwirrte frühere Nachforscher; mit extrem wenigen Beispielen als Unterlage schlossen einige fälschlicherweise, dass Hauptwörter mit *-ë* *regulär* den Plural mit *-er* bilden. Der Name des frühen Journals **Parma Eldalamberon** oder „Buch der Elbensprachen“ (das sporadisch immer noch veröffentlicht wird) spiegelt diesen Irrtum wieder. Der Titel enthält ****lamber** als angenommener Plural von **lambë** „Zunge, Sprache“, während wir nun wissen, dass die richtige Pluralform **lambi** ist. Obwohl es bald Vermutungen über einen Irrtum gab und letzterer zwischenzeitlich allen bekannt ist, änderte der Herausgeber den Namen des Journals nicht in die richtige Form **Parma Eldalambion** (und so bekomme ich immer wieder einmal eine Email von einem frischgebackenen Studenten, der sich fragt, warum meine Seite **Ardalambion** heißt und nicht **Ardalamberon**. . .) In einigen Fällen scheint sich Tolkien selbst unsicher gewesen zu sein hinsichtlich der zu benutzenden Pluralendung. In PM:332 wird die Pluralform von **Ingwë** „Elb des ersten Clans [auch der Name des Königs dieses Clans]“ mit **Ingwi** angegeben, genau wie wir erwarten; doch ein paar Seiten weiter in PM:340 finden wir stattdessen **Ingwer** (dort wird gesagt, dass sich der erste Clan, die Vanyar, *selbst* Ingwer nannten, somit steht das vielleicht für eine spezielle Vanyarin-Form?) Es sei angemerkt, dass in Tolkiens frühestem „Qenya“ mehr Hauptwörter auf *-ë* offensichtlich Pluralformen mit *-er* hatten. Zum Beispiel enthält das frühe Gedicht *Narqelion* **lasser** als Plural von **lassë** „Blatt“, aber im *Namárië* in HdR benutzte Tolkien die Pluralform **lassi**.

So weit ich weiß, folgen die Wörter in den Übungen weiter unten alle der normalen Regel: Hauptwörter auf *-ë* mit Ausnahme jener auf *-ië* haben einen Plural auf *-i*.

Das lässt nur noch eine Gruppe von Hauptwörtern zurück, die wir betrachten müssen: jene, die auf einen Konsonanten enden. Diese Hauptwörter sieht man wie die mit der Endung auf *-ë* mit der Pluralendung *-i*. Einige Beispiele: **Eleni** „Sterne“, die Pluralform von **elen** „Stern“, taucht im *Namárië* auf (und ebenso in WJ:362, wo beide, Singular- und Pluralform, zitiert werden). Das *Silmarillion*

enthält **Atani** für „Menschen“ (Menschen im Gegensatz zu den Elben); das wird gebildet aus der Singularform **Atan**. Laut WJ:388 hat das Wort **Casar** „Zwerg“ den Plural **Casari** „Zwerge“.

Von diesen beiden Pluralendungen – **r** wie in **Eldar** „Elben“, aber **i** wie in **Atani** („Sterbliche, Menschen“) – stellte sich Tolkien die letztere als die älteste vor. Die Pluralendung **-i** kommt direkt aus dem Urelbischen *-î*, ein Wort wie **Quendi** steht für die Urform *Kwendî*. Die Pluralendung **-r** entstand später: Sinngemäß schreibt Tolkien: „In der Sicht vieler wurde die neue Idee des *r* eingebracht und in allen Wörtern einer bestimmten Form benutzt – und das, so sagt man, hatte unter den Noldor begonnen.“ (PM:402). Doch beide Endungen waren in Tolkiens Konzept von Anfang an vorhanden; selbst in seinem frühesten Werk über „Qenya“, geschrieben während des Ersten Weltkrieges, finden wir Formen wie **Qendi** (wie es damals geschrieben wurde) und **Eldar** nebeneinander. Die zweifachen Pluralendungen sind ein Element, das offensichtlich all die Stufen von Tolkiens Entwicklung des Quenya überdauerte, von 1915 bis 1973.

ANMERKUNG ZU DEN VERSCHIEDENEN WÖRTERN FÜR „ELB“: Wie der aufmerksame Leser dem oben Stehenden entnommen haben wird, gibt es mehr als ein Quenyawort für „Elb“. Das Wort mit der weitreichendsten Verwendung innerhalb von Tolkiens Schöpfung war **Quendë**, Pl. **Quendi**. Diese Form ist zumindest assoziiert mit dem Wort „sprechen“ (**quet-**) und Tolkien spekulierte, dass diese Wörter letztlich wirklich verwandt waren über die sehr frühe Basis *KWE* – was zu tun hat mit mündlicher Rede (siehe WJ:391–392). Als die Elben an den Wassern von Cuiviénen erwachten, nannten sie sich selbst **Quendi** (oder im Urelbischen eher *Kwendî*), denn für eine lange Zeit kannten sie keine anderen sprechenden Geschöpfe. Möglicherweise entdeckte sie der Vala *Oromë* unter einem von Sternen erleuchteten Himmel, und er gab ihnen ihren neuen Namen in der Sprache, die sie selbst entwickelt hatten: *Eldâi*, oft mit „Sternenvolk“ übersetzt. In Quenya tauchte dieses ursprüngliche Wort später auf als **Eldar** (Einzahl **Elda**). Während der Ausdruck **Eldar** (*Eldâi*) ursprünglich dafür gedacht war, die ganze elbische Rasse zu umfassen, wurde es später nur von den Elben benutzt, die die Einladung der Valar annahmen, ins Segensreich von Aman zu kommen und dort zu wohnen und die sich auf den großen Marsch dorthin aufmachten (der Ausdruck **Eldar** ist auch auf jene anwendbar, die niemals den ganzen Weg nach Aman vollzogen, wie die **Sindar** oder Grauelben, die in Beleriand blieben). Jene, die die Einladung zurückwiesen, wurden **Avari** genannt, „Die Widerstrebenden“, und somit können die Elben in ihrer Gesamtheit (**Quendi**) unterteilt werden in die **Eldar** und die **Avari**. Nur die ersteren spielen in Tolkiens Erzählungen eine wichtige Rolle. Somit war die Situation im späteren Quenya die folgende: **Quendë**, Pl. **Quendi** blieb der einzige allgemeingültige Ausdruck für Elben jedweder Art, aber das war ein technischer Ausdruck, in erster Linie von den Weisen benutzt,

und kein Wort, das in der Umgangssprache benutzt wurde. Die geschlechtsspezifischen Varianten von **Quendë** „Elb“, die männliche **quendu** und die weibliche **quendi**, wurden vermutlich nur benutzt, wenn man speziell von einer *elbischen* Frau/Mann sprechen wollte im Gegensatz zu einer Frau oder einem Mann einer anderen empfindungsfähigen Rasse: es sind nicht die normalen Quenyawörter für „Mann“ und „Frau“ (die normalen Wörter sind **nér** und **nís**, vermutlich anwendbar auf einen Mann oder eine Frau jedweder Rasse, nicht nur Elben). Der normale, alltägliche Ausdruck für „Elb“ war **Elda**, und die Tatsache, dass sich dieses Wort *technisch* nicht auf die Elben des verborgenen Stammes der Avari bezog, die irgendwo weit im Osten von Mittelerde lebten, war kein großes Problem, denn keiner von ihnen wurde jemals gesehen. Hinsichtlich des zusammengesetzten Wortes **Eldalië** (das **elda** mit **lië** „Leute, Volk“ verbindet) schrieb Tolkien, dass ein Elb von Aman, der dieses Wort benutzte, „in etwa die gesamte Rasse der Elben meinte, auch wenn er dabei wahrscheinlich nicht an die Avari dachte“ (WJ:374). – In den Übungen, die in diesem Kurs zu finden sind, habe ich **Elda** benutzt (statt **Quendë**) als Standardübersetzung von „Elb“, unabhängig von jeder speziellen Bedeutung innerhalb von Tolkiens Mythologie. Wie ich in der Einleitung sagte, vermeide ich in diesen Übungen weitestgehend speziellen Bezug zu Tolkiens Mythologie und Erzählungen.

Der Artikel

In dieser Lektion bleibt noch Raum für eine weitere Sache: den *Artikel*. Ein Artikel ist im linguistischen Sinn ein Wort wie im Deutschen „der, die, das“ oder „ein, eine“. Diese kleinen Wörter werden in Verbindung mit Hauptwörtern benutzt, um verschiedene Nuancen der Bedeutung auszudrücken wie „ein Pferd“ im Gegensatz zu „das Pferd“: Jeder, der diesen Text lesen kann, wird wissen, worin in erster Linie der Unterschied liegt, somit ist keine längere Erklärung notwendig. Kurz gesagt bezieht sich „ein Pferd“ auf ein beliebiges Pferd, das vorher noch nicht erwähnt wurde. Somit schlüpft zu dessen „Einführung“ der Artikel „ein“ vor das Hauptwort: „Schau, da ist ein Pferd!“. Man kann die Wendung „ein Pferd“ auch benutzen, wenn man etwas sagen will, was für Pferde im allgemeinen gilt: „Ein Pferd ist ein Tier“. Wenn Sie dagegen „das Pferd“ sagen, bezieht sich das normalerweise auf ein bestimmtes Pferd. Somit werden „der, die, das“ *bestimmte* Artikel genannt, während „ein, eine“ ohne diese bestimmende Wirkung *unbestimmter* Artikel genannt wird.

Zumindest in dieser Hinsicht ist Quenya etwas einfacher als Englisch oder Deutsch. Quenya hat nur einen Artikel, dem bestimmten Artikel entsprechend, also für „der, die, das“ (aber nur eine Form, ohne Unterscheidung des Geschlechts), und weil es keinen unbestimmten Artikel gibt, mit dem er nicht verwechselt werden darf, können wir in Abhandlungen über Quenya einfach über „den Artikel“ sprechen. Das Quenya-Wort für den Artikel ist **i**. Im *Namárië* fin-

den wir **i eleni** für „die Sterne“. Wie aus dem oben Gesagten ersichtlich ist, hat Quenya kein Wort, das „ein, eine“ entspricht. Wenn wir Quenya ins Deutsche übersetzen, brauchen wir einfach nur „ein, eine“ einzufügen, wo die deutsche Grammatik einen unbestimmten Artikel verlangt, wie zum Beispiel in dem berühmten Gruß **Elen síla lúmenn' omentielvo**, „*ein* Stern scheint auf die Stunde unserer Begegnung“. Wie wir sehen, ist das erste Wort des Quenya-Satzes einfach **elen**, „Stern“, ohne ein Pendant zu unserem deutschen unbestimmten Artikel „ein“ davor (oder irgendwo anders im Satz). In Quenya gibt es keine Möglichkeit, die Unterscheidung zwischen „ein Stern“ und „Stern“ aufrecht zu erhalten; beides heißt einfach **elen**. Glücklicherweise gibt es kaum Fälle, in denen eine Unterscheidung aufrecht erhalten werden müsste. Sprachen wie Arabisch, Hebräisch und klassisches (Alt-)Griechisch bedienen sich eines einfachen Systems: es gibt einen bestimmten Artikel, unserem „der, die, das“ entsprechend (ohne Unterscheidung des Geschlechts), aber nichts, was unserem unbestimmten Artikel „ein, eine“ entspricht (und dieses System wird auch in Esperanto benutzt). Alles in allem ist das *Fehlen* des bestimmten Artikels selbst ein ausreichendes Zeichen dafür, dass ein (normales) Hauptwort unbestimmt ist, somit ist der unbestimmte Artikel in gewisser Weise überflüssig. Tolkien entschied sich dafür, in Quenya ohne ihn zu arbeiten, und somit müssen sich Studenten nur über **i** = „der, die, das“ Gedanken machen.

Manchmal verbindet Tolkien den Artikel mit dem nächsten Wort durch einen Bindestrich oder einen Punkt: **i-mar** „die Erde“ (*Firiel's Song*), **i-coimas** „das Brot des Lebens (Lembas)“ (PM:396). Im Herrn der Ringe hingegen verfuhr er nicht so (wir haben schon einmal das Beispiel **i eleni** „die Sterne“ im *Namárië* zitiert), und wir werden das hier auch nicht tun!

Der Quenya-Artikel wird im Allgemeinen wie im Englischen und Deutschen benutzt. Doch einige Hauptwörter, die im Englischen und Deutschen einen Artikel bräuchten, zählen in Quenya als Eigennamen und benötigen keinen Artikel. Zum Beispiel wird der Satz **Anar caluva tielyanna** übersetzt mit „*die* Sonne möge auf deinen Weg scheinen“ (UT:22,51); doch im Quenya-Satz gibt es keinen Artikel. „Die Sonne“ ist nicht ***i Anar**, sondern einfach **Anar**. **Anar** ist hier als Eigenname zu verstehen, der einen ganz bestimmten Himmelskörper bezeichnet, und Sie brauchen deshalb nicht „die Anar“ zu sagen, ebenso wenig wie Sie „der Mars“ zu sagen brauchen (wir sagen im Deutschen zwar auch oft „*der* Mars ist rot“, doch im Grunde reicht auch „Mars ist rot“, weil es nur den einen Mars gibt). Der Name „des“ Mondes, **Isil**, verhält sich in dieser Hinsicht unzweifelhaft genauso wie **Anar**. Es sollte angemerkt werden, dass beide Wörter im *Silmarillion* als Eigennamen behandelt werden, siehe Kapitel 11: „Isils Schiff wurde zuerst gebaut und zur Fahrt gerüstet, und als erster stieg er in die Sphäre der Sterne hinauf. . . Da stieg Anar auf in ihrem Glanz, und der erste Sonnenschein auf den Türmen der Pélóri war wie ein großes Feuer. . .“

Beachten Sie, dass vor einem Plural, der ein ganzes Volk (oder sogar eine Rasse) bezeichnet, der Artikel normalerweise auch nicht benutzt wird! WJ:404 erwähnt eine Äußerung **Valar valubar**, „der Wille der Valar wird geschehen“ (oder wörtlicher: *, „Die Valar werden herrschen“). Beachten Sie, dass „die Valar“

in Quenya einfach **Valar** heißt, nicht ****i Valar**. Ein ähnliches Beispiel finden wir in PM:395: **lambë Quendion** steht für „die Sprache der Elben“ und **coimas Eldaron** für „*coimas* [lembas] der Elben“ – nicht ****lambë i Quendion, **coimas i Eldaron**. (Die Endung **-on**, die hier an die Pluralformen **Quendi** und **Eldar** angehängt wird, kennzeichnet das „von“; diese Endung sollte keinen Einfluss darauf haben, ob vor dem Wort ein Artikel zu stehen hat oder nicht.)

Vergleichen Sie diese Gepflogenheit mit Tolkiens Gebrauch von „Menschen“ (in Bezug auf die menschliche Rasse als Ganzes) in seinen Erzählungen: „Men awoke in Hildórien at the rising of the Sun. . . A darkness lay upon the hearts of Men. . . Men (it is said) were at first very few in number. . .“ („...als die Menschen beim Aufgang der Sonne in Hildórien erwachten. . . eine Dunkelheit lag auf den Herzen der Menschen. . . die Menschen (so heißt es) waren zuerst nur von geringer Zahl. . .“, *Silmarillion*, Kapitel 17). Im Deutschen müssen wir hier den bestimmten Artikel verwenden, „Menschen“ wären in diesem Zusammenhang bei uns eine gewisse Anzahl, aber nicht die ganze Rasse. Nur in allgemeingültigen Aussagen wie „Menschen sind Zweibeiner“ können wir den Artikel weglassen. Im Englischen ist es dagegen wie in Quenya, *men* bezeichnet hier die gesamte Menschheit. Der Plural in Quenya verhält sich, wenn er eine ganze Rasse oder ein ganzes Volk bezeichnet, ebenso wie das englische Beispiel. In einem Quenya-Text wird man wohl vor einen Plural wie **Valar, Eldar, Vanyar, Noldor, Lindar, Teleri, Atani** etc. keinen Artikel setzen, solange die ganze Rasse oder das ganze Volk gemeint sind, auch wenn Tolkiens Erzählungen von „*den Valar*“, „*den Eldar*“ und so weiter sprechen. Wenn wir aber **Eldar** durch sein Äquivalent „Elben“ ersetzen, sehen wir, dass der Artikel im Englischen und Deutschen ebenfalls nicht gebraucht wird (Beispiel: „Elben sind schön“ = **Eldar nar vanyë**; wenn Sie sagen **i Eldar nar vanyë** beschreiben Sie wahrscheinlich eine Gruppe von Elben, nicht die ganze Rasse).

Gelegentlich, vor allem in der Dichtung, scheint der Artikel ohne besonderen Grund wegzufallen. Vielleicht wird er einfach aus rhythmischen Gründen herausgelassen. Die erste Zeile des *Namárië*, **ai! laurië lantar lassí súrinen**, übersetzt Tolkien mit „ah! like gold fall the leaves. . .“ („ah, wie Gold fallen die Blätter. . .“) – obwohl vor **lassí** „Blätter“ im Quenya-Text kein **i** steht. Das Markirya-Gedicht lässt den Artikel an einer Reihe von Stellen ebenfalls weg, wenn wir es mit Tolkiens englischer Übersetzung vergleichen.

Zusammenfassung von Lektion 2

Es gibt eine Pluralendung **-li**, deren Funktion wir nicht voll verstehen, so werden wir sie vorerst beiseite lassen. Der normale Plural wird gebildet, indem man **-r** an jene Hauptwörter anhängt, die auf einen der folgenden Vokale enden: **-a, -i, -o, -u**, sowie an Hauptwörter, die auf **-ië** enden. Wenn dagegen ein Hauptwort auf **-ë** endet (natürlich mit Ausnahme von **-ië**), ist die Pluralendung für gewöhnlich **-i** (und ersetzt das **-ë** am Wortende); Hauptwörter, die mit einem Konsonanten enden, bilden ihren Plural auf **-i**. Der bestimmte Artikel in Quenya, der dem

deutschen „der, die, das“ entspricht, ist **i**; es gibt keinen unbestimmten Artikel wie im Deutschen „ein, eine“.

Vokabeln

Im Herrn der Ringe stellt Frodo fest, dass „sich die Elbenworte, wie es ihre Eigenart ist, seinem Gedächtnis eingruben“. Das mag ein angenehmer Gedanke sein für Studenten, die sich das Vokabular an Elbenwörtern einprägen wollen. In den geeigneten Lektionen werde ich, während ich verschiedene Aspekte von Quenya behandle, im Normalfall nur einige wenige Wörter erwähnen – aber in den Übungen werde ich ausschließlich Wörter aus der Vokabelliste verwenden, die am Ende jeder Lektion präsentiert wird. Somit ist das etwas, was der Student sich sorgfältig einprägen sollte (wenn Sie Übungen, die später folgen, machen wollen, werden Sie auch Vokabeln benötigen, die weiter vorne eingeführt wurden). Wir werden in jeder Lektion zwölf neue Wörter einführen: eine passende Zahl; die Elben bevorzugen es, in Zwölferschritten zu zählen statt in Zehnern wie wir.

minë „eins“ (von nun an wird je Lektion eine Zahl eingeführt)

Anar „(die) Sonne“

Isil „(der) Mond“

ar „und“ (ein sehr nützliches Wort, das uns erlaubt, zwei Übungen in einer zusammenzufassen: „die Sonne und der Mond“ zu übersetzen zum Beispiel...)

Elda „Elb“

lië „Volk, Menschen“ (bezeichnet eine gesamte „ethnische Gruppe“ oder Rasse, wie in **Eldalië** = das Elbenvolk, die Elben (als Gesamtheit))

vendë „Mädchen“ (im archaischen Quenya **Wendë**)

rocco „Pferd“ (speziell „schnelles Pferd zum Reiten“, Letters:382)

aran „König“

tári „Königin“

tasar „Weide“ (seiner Form nach könnte es sich um den Plural von ****tasa** handeln, aber ein solches Wprt existiert nicht und **-r** ist hier Teil des Wortes selbst und keine Endung. Dieses Wort taucht im Herrn der Ringe auf im Lied von Treebeard „Ich ging durch die Fluren von Tasarinan [Weidental] im Frühling...“)

nu „unter“

Übungen

1. Übersetzen Sie ins Deutsche

A. **Roccor**

B. **Aran**

- C. **I rocco**
- D. **I roccor**
- E. **Arani**
- F. **Minë lië nu minë aran.**
- G. **I aran ar i tári.**
- H. **Vendi**

2. Übersetzen Sie in Quenya

- I. Weiden
- J. Elben
- K. die Könige
- L. Völker
- M. Das Pferd unter dem Weidenbaum
- N. Ein Mädchen und eine Königin
- O. Die Königin und die Mädchen
- P. Die Sonne und der Mond
(dieses Beispiel hatte ich Ihnen versprochen ;-)